



# WOCHENSCHRIFT DES ARCHITEKTEN-VEREINS ZU BERLIN

HERAUSGEGEBEN VOM VEREINE

Erscheint Sonnabends u. Mittwochs. — Bezugspreis halbjährl. 4 Mark, postfrei 5,90 Mark, einzelne Nummer von gewöhnl. Umfange 30 Pf., stärkere entspr. teurer  
Der Anzeigenpreis für die 4gespaltene Pettzelle beträgt 60 Pf., für Behörden-Anzeigen und für Familien-Anzeigen 80 Pf. — Nachlaß auf Wiederholungen

Nummer 5

Berlin, Sonnabend den 3. Februar 1912

VII. Jahrgang

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postämter und die Geschäftsstelle Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstr. 43. 44

Alle Rechte vorbehalten

## Eingang zu einer Fabrikanlage

Berichterstatter Regierungs- und Baurat Habicht in Berlin

Der erste diesjährige Monatswettbewerb erfreute sich einer sehr regen Beteiligung; es sind 25 Arbeiten eingereicht worden!

Die Aufgabe hatte folgenden Wortlaut:

Für eine Fabrikanlage soll ein Eingangsportal angelegt werden. Notwendig sind dafür

Eine Einfahrt und eine Ausfahrt von je 3 m Breite.

Eine Tür für Fußgänger von 1,20 m Breite.

Eine Pfortnerstube mit Nebenraum.

Eine Halle zur Unterbringung von 200 Fahrrädern.

Eine Waschstube und Schlafräum für 12 Mann der Fabrikfeuerwehr; ein Zimmer für den Oberfeuerwehrmann.

Zu zeichnen sind der Grundriß 1:200, zwei Ansichten 1:100 und eine perspektivische Skizze.

Die Aufgabe bot gewisse Schwierigkeiten; aus den Bedingungen des Programms war zu entnehmen, daß es sich um den Eingang einer sehr umfangreichen Fabrikanlage handelt, denn selbstverständlich kann nur bei einem Großbetrieb die Errichtung einer Fahrradhalle für 200 Räder und die Unterhaltung einer eigenen Fabrikfeuerwehr mit 12 Feuerwehrleuten in Frage kommen. Obgleich es im Programm nicht besonders erwähnt war, hätte bei Bearbeitung der Aufgabe Rücksicht darauf genommen werden müssen, daß am Eingangsportal im Anschluß an die Pfortnerstube die Anbringung von Kontrolleinrichtungen für die im Betrieb beschäftigten Arbeiter an einer überdachten Stelle möglich ist. Die Mehrzahl der Bearbeiter hat diesen Gesichtspunkt außer Acht gelassen und der Beurteilungsausschuß ist übereingekommen, der Innehaltung dieser Forderung kein entscheidendes Gewicht beizumessen. Eine Schwierigkeit der Aufgabe lag darin, daß zwei Durchfahrten von je 3 m Breite verlangt waren, aber nur ein Eingang für Fußgänger; eine vollkommen axiale Anlage war daher schwer möglich, oder sie führte leicht zu einer gewissen Unwahrheit der äußeren Erscheinung.

Viel Kopfzerbrechen hat offenbar den Bearbeitern die Fahrradhalle gemacht, für die bestimmte Abmessungen nicht vorgeschrieben waren, sondern von der nur gesagt war, daß sie für 200 Fahrräder ausreichend sein müsse. Die Bearbeiter haben nun selbst ermitteln müssen, welche Abmessungen einer derartigen Halle zu geben sind und sind hierbei zu außerordentlich verschiedenen Resultaten gekommen: die Größen der projektierten Hallen schwanken von 75 qm bis 430 qm. Der Ausschuß selbst ist der Ansicht, daß etwa 200 qm bei zweckmäßiger Anordnung der Räder genügen dürften; es ist hierbei auch zu berücksichtigen, daß es sehr wohl möglich ist, zwei Räder übereinander anzuordnen. Verschieden haben sich die Bearbeiter zu der Frage gestellt, ob eine derartige Halle offen oder geschlossen sein müsse. Richtig ist nach Ansicht des

Ausschusses eine geschlossene Halle, da in offener Halle die Metallteile durch Nässe und die Gummireifen durch Frost gefährdet sind. Außer Acht gelassen ist von den Bearbeitern vielfach, daß die Anordnung der Radständer eine bequeme Aufstellung und Abholung der Räder gestatten muß. Es ist zu berücksichtigen, daß zu gleicher Zeit sämtliche Räder aufgestellt und zu gleicher Zeit auch wieder abgeholt werden und daß winklige Wege, die die Arbeiter innerhalb der Halle mit ihren Fahrrädern zurückzulegen haben, höchst unzweckmäßig sind. Es war ferner zu überlegen, an welcher Seite des Eingangs die Fahrradhalle am zweckmäßigsten anzulegen war. Da sämtliche Arbeiter, auch diejenigen mit Fahrrädern der Kontrolle wegen, den in der Nähe der Pfortnerstube gelegenen Fußgängerzugang zu benutzen haben, so ergab sich als beste Lage für die Halle diejenige Seite, an welcher sich die Tür für die Fußgänger und die Pfortnerstube befinden. Vielfach nicht beachtet worden, ist es, daß die Ein- und Ausfahrt eine bequeme sein muß, und daß gekrümmte Wege und überhaupt tiefe Durchfahrten wenig zweckmäßig sind.

In architektonischer Beziehung war nach Ansicht des Ausschusses nur eine Lösung in den einfachsten Formen am Platze; Fabrikbauten sind reine Zweckbauten, die zwar auch eine entsprechende architektonische Lösung erfordern, bei denen aber jede überflüssige Zutat meist vom Uebel ist. Was für die Fabrikbauten selbst gilt, trifft im wesentlichen auch für die Eingangsanlage zu, damit die Einheitlichkeit des Ganzen gewahrt bleibt. Es war daher eine gefällige Anlage zu entwerfen, die vor allem gut gruppiert sein mußte, bei der aber eine reichere architektonische Formgebung nicht am Platze war.

Es sind dies die Gesichtspunkte, die für den Ausschuß bei Durchsicht der Entwürfe maßgebend waren.

Hiernach wurden bei einer ersten Durchsicht zunächst folgende Entwürfe ausgeschieden: „Sonntag“, „Ultimo“, „Groß-Industrie“, „Putzbau“, „Konjunktur“, „Müßig“, „Nach Feierabend I“.

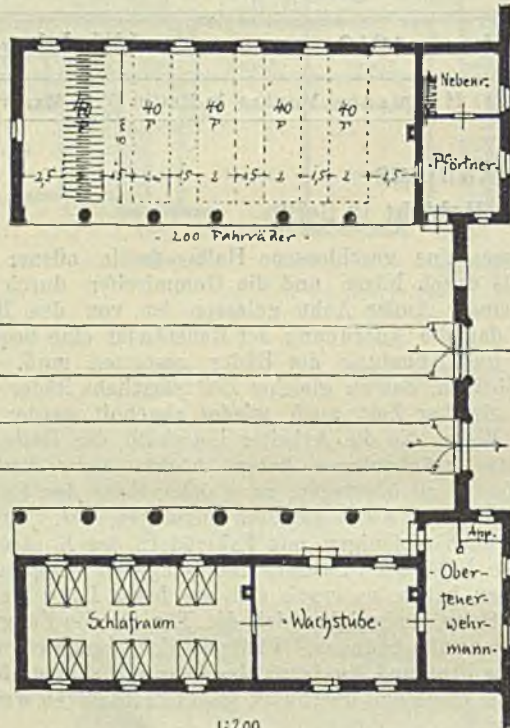
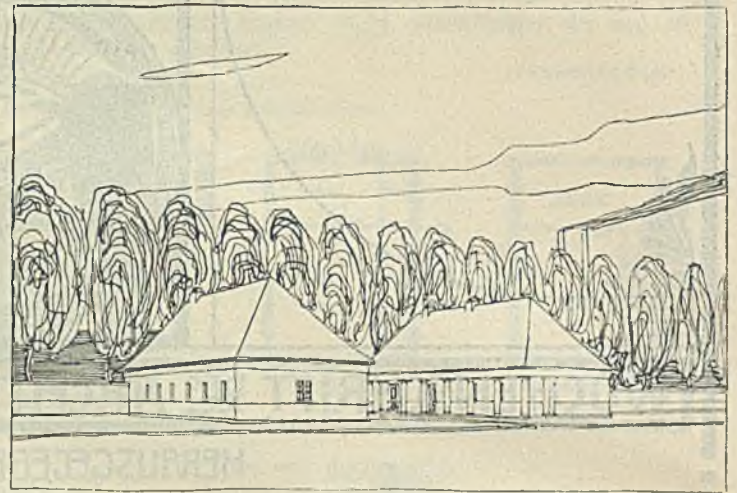
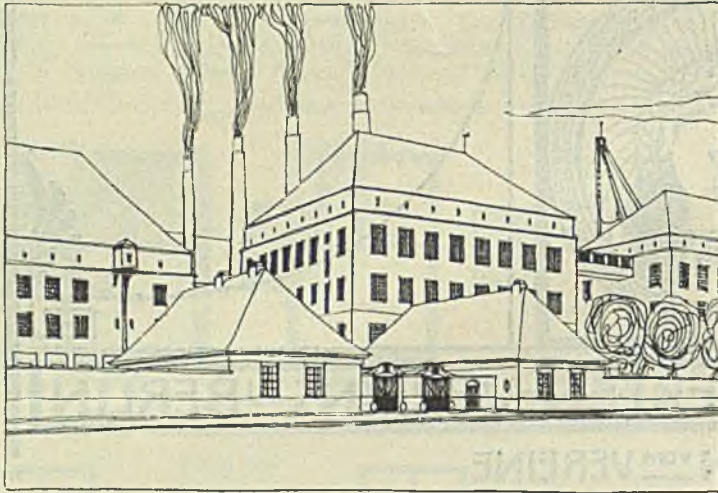
Bei einer zweiten Durchsicht ergab es sich, daß auch die folgenden Entwürfe noch wesentliche Mängel aufweisen, so daß sie ausgeschieden werden mußten. „Feine Firma“, „Schlot“, „Nach Feierabend II“, „Alarm“, „Schlicht“, „Stampfbeton“, „Rauch“, „Sachlich“, „Kein Tid“.

In engerer Wahl blieben nunmehr noch acht Entwürfe, zu denen im einzelnen folgendes zu bemerken ist.

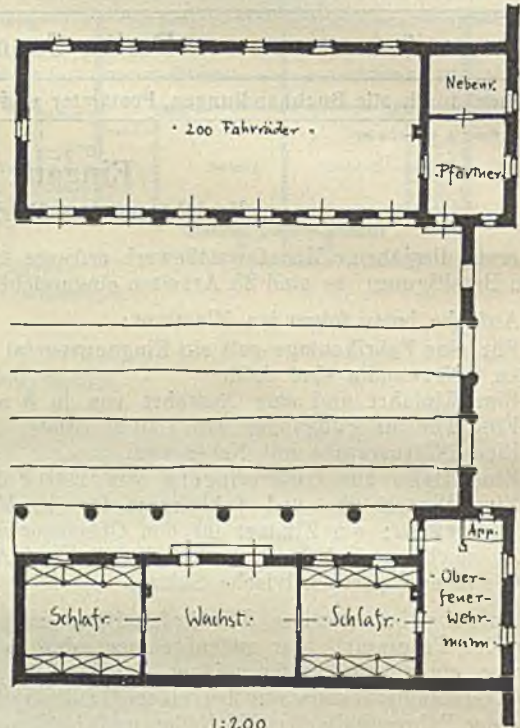
1. „Cave Canem“ (Abb. 66 und 67, Seite 28)

Die Gesamtanlage ist gut überlegt; die Fahrradhalle ist zu weitläufig und beansprucht einen zu großen Raum des Fabrikgeländes; die besondere Abtrennung des Hofes vor der Fahr-





1:200  
- Lösung A -



1:200  
Lösung B -

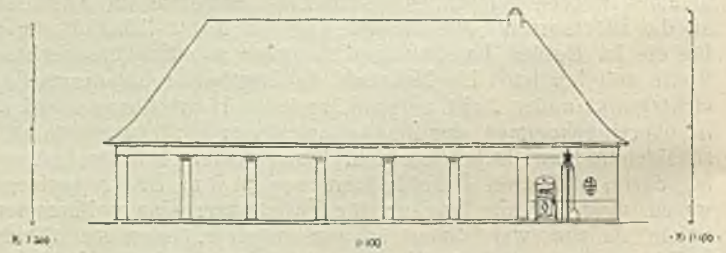
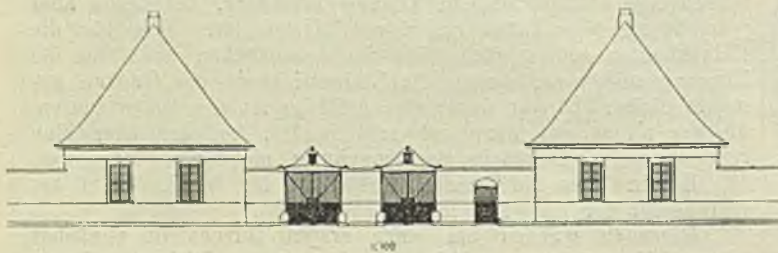


Abb. 48-53. Kennwort: „Feierabend“. Verfasser: Regierungsbaumeister Paul Siefert

radhalle ist unnötig. Die Architektur ist schlicht; der Fußgängereingang tritt als solcher nicht in die Erscheinung. Die Verbindung der kleinen Vorhallen mit den Eingangsgittern ist mißlungen.

2. „Vacat“ (Abb. 75 und 76, Seite 29)

Die Anordnung des Pfortnerhauses, welches über 10 m hinter den Eingängen liegt, ist unnötig, die das Pfortnerhaus umgebende Säulenhalle zu aufwendig; die Fahrradhalle ist gut gelöst, müßte jedoch geschlossen sein. Die Architektur ist ziemlich gelungen bis auf das Dach, dessen mansardenartige Unterbrechung zwecklos und unschön ist.

3. „Auf dem Lande“ (Abb. 58 und 59, Seite 27)

Die Anlage ist gut gruppiert und macht einen ansprechenden Eindruck. Die Fahrradhalle ist jedoch erheblich zu klein.

4. „Situation“ (Abb. 68 und 69, Seite 28)

Die Anlage hat etwas Bestechendes, weist aber erhebliche Mängel auf. Die Lage der Pfortnerstube ist ungünstig; die Entfernung der Ein- und Ausfahrt von der Pfortnerstube ist zu groß; die Wirkung der Anlage beruht z. T. auf den beiden seitlichen Gebäuden, die im Programm nicht verlangt waren. Zu loben ist die vornehme architektonische Erscheinung des Gebäudes, obgleich das hohe Dach recht kostspielig und die Mansarde überflüssig ist.



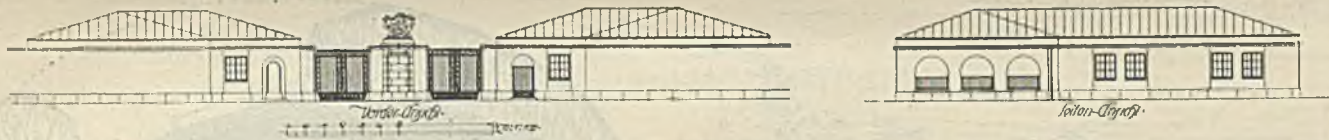
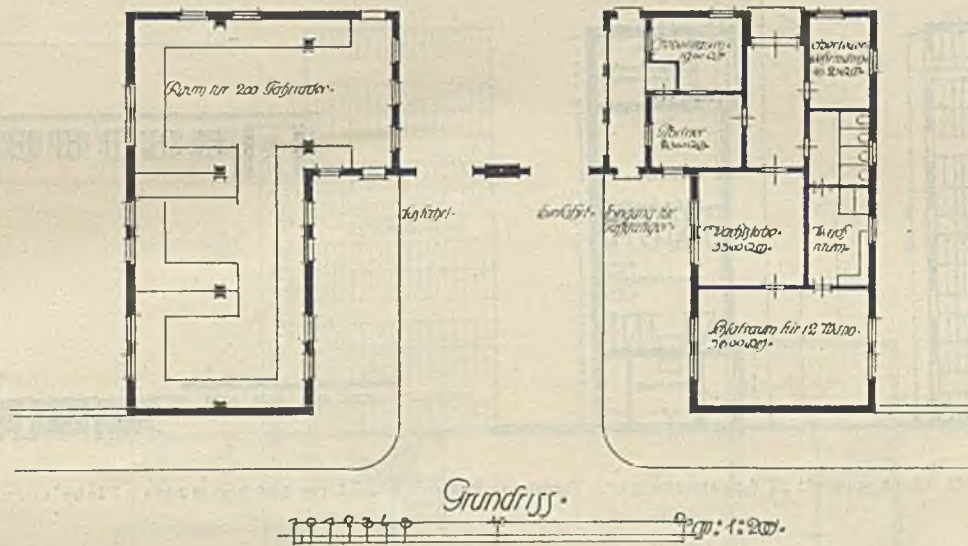
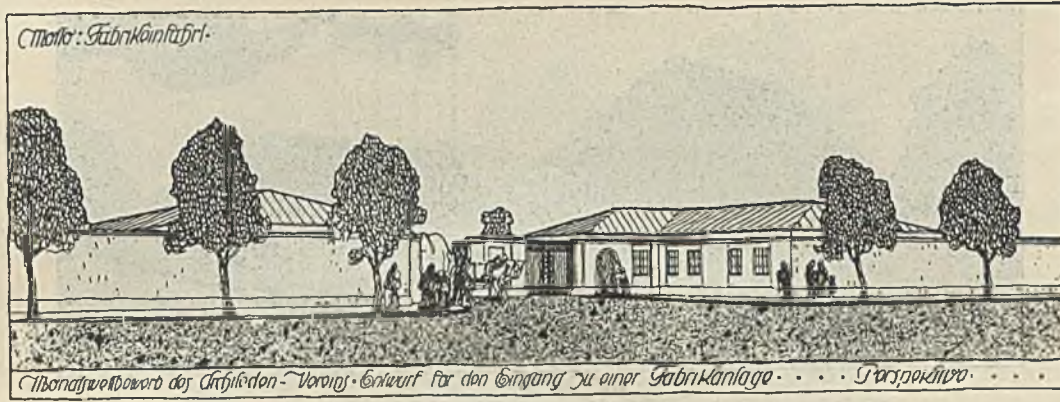


Abb. 54-57. Kennwort: „Fabrikeinfahrt“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Friedrich Wilhelm Virek

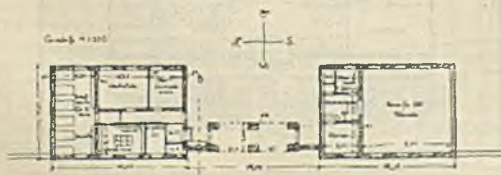
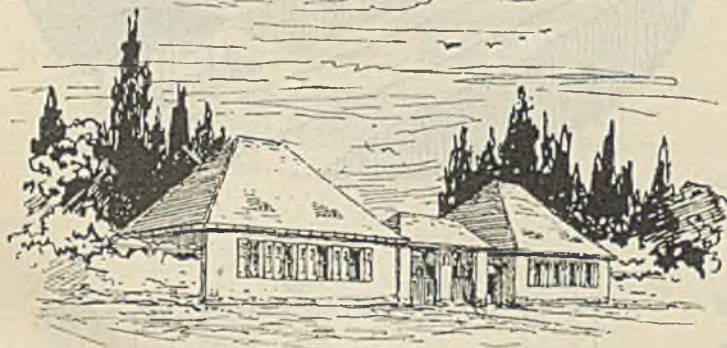


Abb. 58 und 59. Kennwort: „Auf dem Lande“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Paul Goesch

Abb. 60 und 61. Kennwort: „Vulkan II“. Verfasser: Regierungshausmeister Martin Lenthe



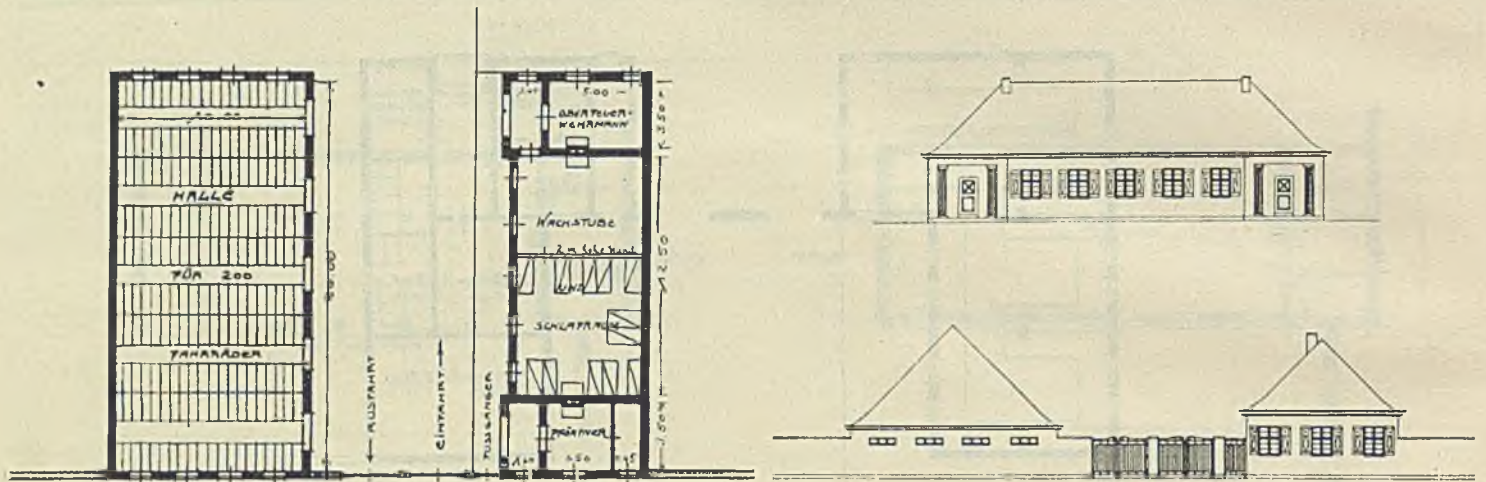
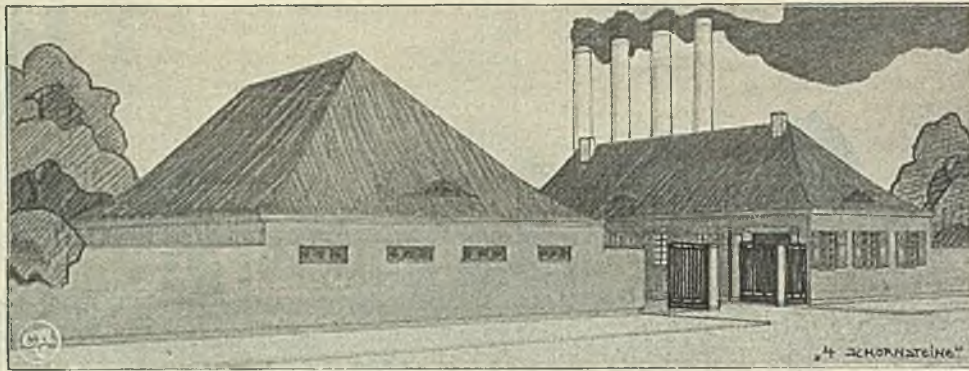


Abb. 62-65 Kennwort: „Schornsteine“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Gustav Fiebelkorn

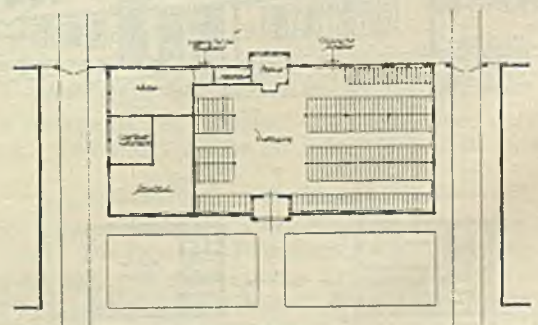
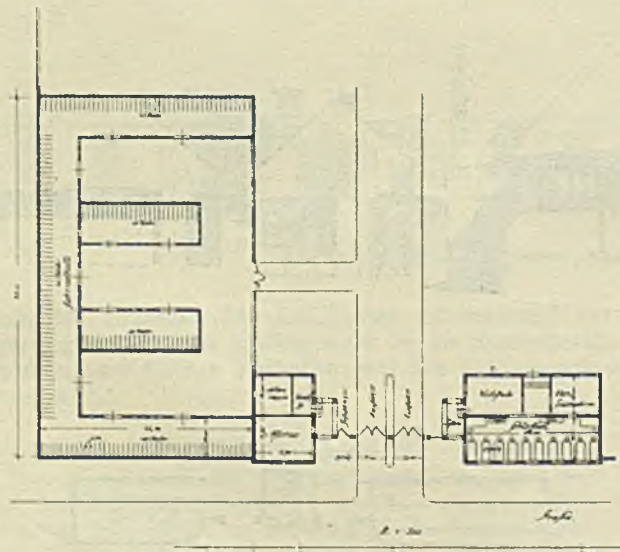
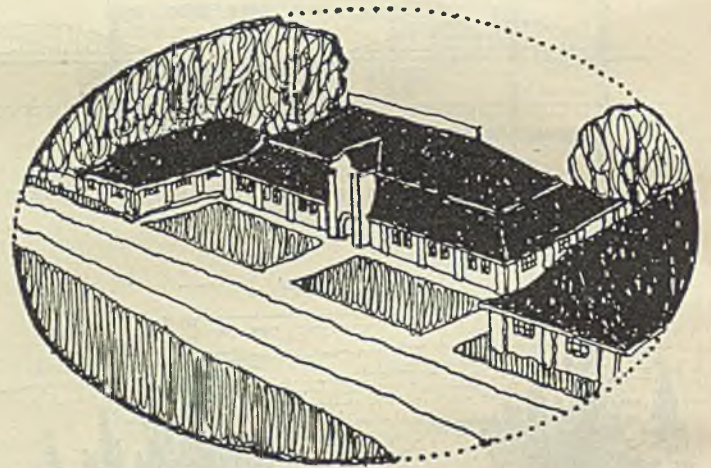


Abb. 66 und 67. Kennwort: „Cave canem“. Verfasser: Regierungsbauführer Konrad Rühl

Abb. 68 und 69. Kennwort: „Situation“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Wilhelm Brake



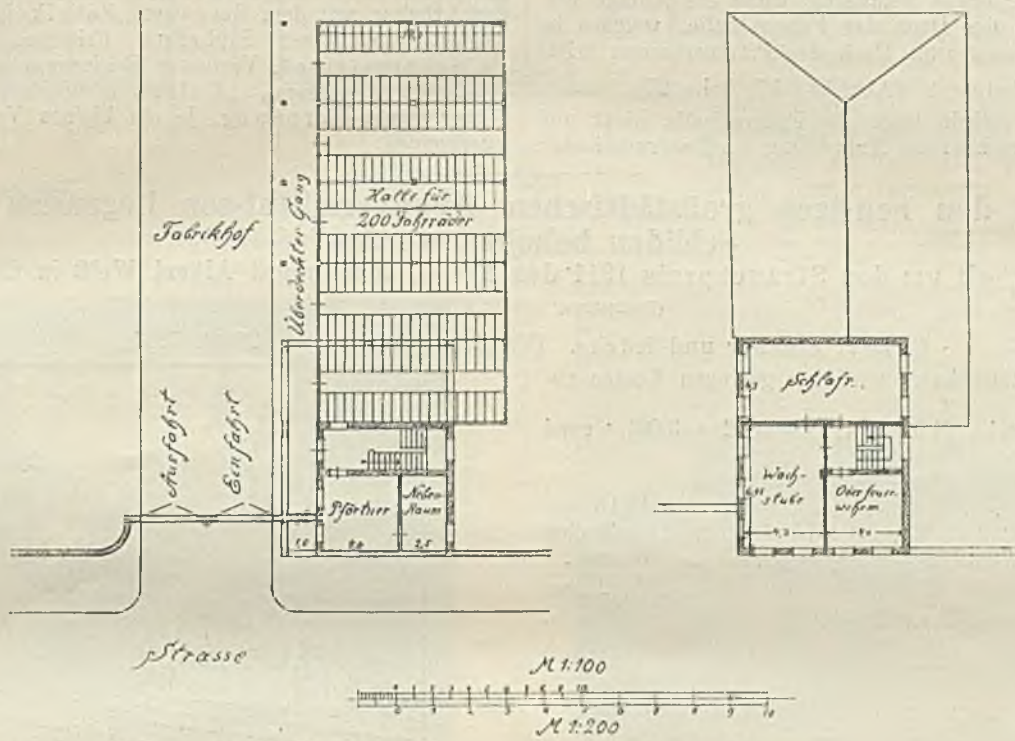
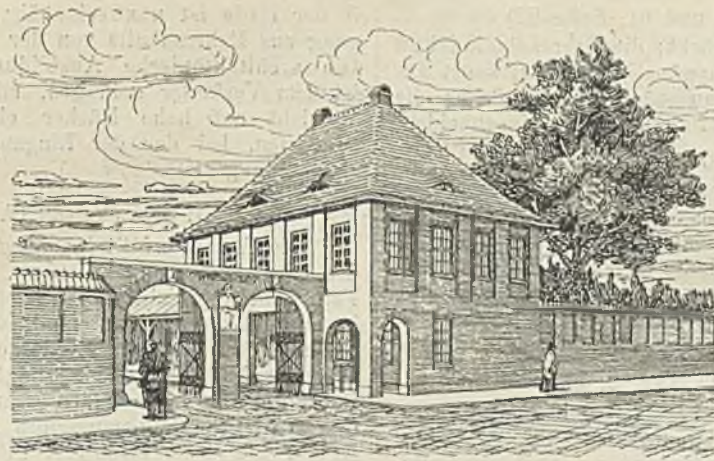


Abb. 70-74. Kennwort: „Vulkan 1“. Verfasser: Regierungsbauführer Ernst Morneweg

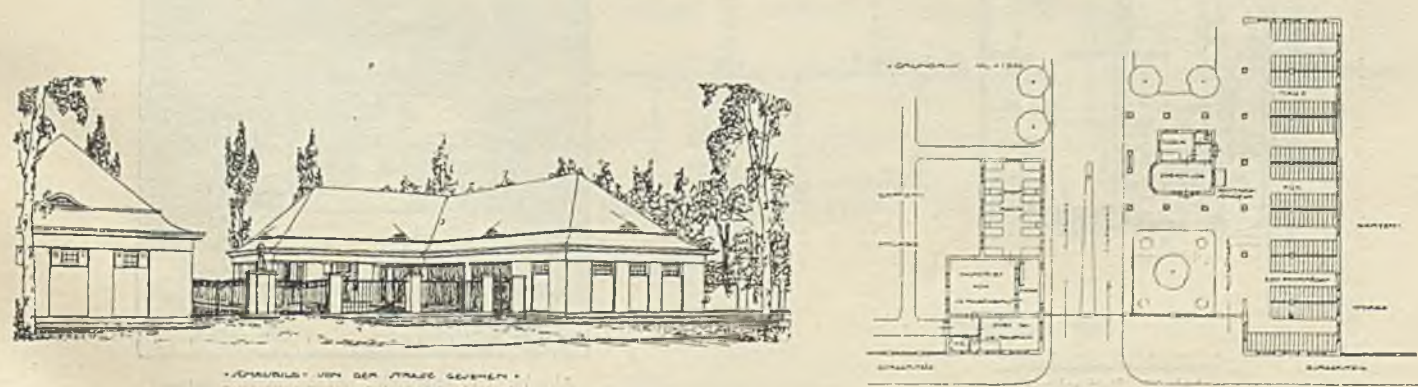


Abb. 75 und 76. Kennwort: „Vacat“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Alfred Röhr



5. „Vulkan II“ (Abb. 60 und 61, Seite 27)

Die Gesamtgruppierung ist geglückt; die Fahrradhalle ist zu klein, die Anordnung der Ständer ungünstig. In dem sonst ansprechenden architektonischen Aufbau stören die Torpfeiler, die hart und unvermittelt in das Dach des Pförtnerhauses einschneiden.

6. „Vulkan I“ (Abb. 70—74, Seite 29)

Der Verfasser hat die Anlage zweigeschossig projektiert und alle verlangten Räume auf eine Seite der Durchfahrt gelegt. Er ist zu einer gut durchdachten und ökonomischen Lösung gekommen. Die Fahrradhalle ist zweckmäßig. Die teilweise und willkürliche Ueberbauung der schuppenartigen Fahrradhalle ist zu beanstanden. Im übrigen ist die Architektur schlicht und sachgemäß, wenn auch etwas nüchtern.

7. „4 Schornsteine“ (Abb. 62—65, Seite 28)

Die Gesamtanordnung ist gut, nur wäre es besser gewesen, die Fahrradhalle auf die Seite der Pförtnerstube zu legen; sonst erfüllt diese Lösung fast alle Bedingungen. Auch die Architektur ist angemessen; etwas fremdartig wirkt die Anlage von der Straße aus durch das Dach der Fahrradhalle, welches in unerwünschte Konkurrenz zum Dach des Pförtnerhauses tritt.

8. „Fabrikeinfahrt“ (Abb. 54—57, Seite 27)

Auch bei dieser Arbeit liegt die Fahrradhalle nicht auf der Seite der Pförtnerstube; die Anordnung der Fahrradständer

in der Halle ist unzweckmäßig. Der vorgesehene direkte Eingang zur Fahrradhalle von der Straße aus war nicht verlangt. Die architektonische Ausbildung verdient Anerkennung; es ist dem Verfasser gelungen, mit geringen Mitteln und unter Verzicht auf hohe Dächer eine gut gruppierte Anlage zu entwerfen, bei der der Eingang selbst als Hauptsache in die Erscheinung tritt.

9. „Feierabend“ (Abb. 48—53, Seite 26)

Die Arbeit erfüllt in sachgemäßer Weise alle Forderungen des Programms; die Lösung „B“, bei der eine geschlossene Fahrradhalle projektiert ist, verdient den Vorzug; zu beanstanden ist die aufwendige Säulenhalle vor den Räumen für die Feuerwache. Gut gelungen ist der einfache architektonische Aufbau und die Ausbildung der Eingänge als Durchbrüche der das Fabrikgelände erfassenden Mauer.

Der Beurteilungsausschuß hat einstimmig beschlossen, der Arbeit mit dem Kennwort „Feierabend“, Verfasser Regierungsbaumeister Paul Siefert, ein großes Vereinsandenken und den Arbeiten mit dem Kennwort „Fabrikeinfahrt“, Verfasser Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Friedrich Wilhelm Virck, „4 Schornsteine“, Verfasser Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Gustav Fiebelkorn, „Vulkan I“, Verfasser Regierungsbauführer Ernst Morneweg, je ein kleines Vereinsandenken zu-zuerkennen.

**Können die in den heutigen großstädtischen Wohnverhältnissen liegenden Mängel und Schäden behoben werden?**

Wettbewerbarbeit um den Strauchpreis 1911 des A.V.B. vom Baurat Albert Weiß in Charlottenburg

(Fortsetzung aus Nr. 4 Seite 24)

C. Drei Zimmer und Küche. (Vergl. die Abbildungen 77 bis 79. †)

(Eine vierte Kammer kann noch mit geringen Kosten geschaffen werden.)

Nutzbare Wohnfläche (4,62 + 4,00 + 3,62 + 3,00) · rund 4,00 = 60,96 qm.

a) Gebäudekosten.

Fläche 4,50 · 10,70 =	48,15 qm
umbauter Raum 48,15 · (0,80 + 3,00 + 2,70 · 2/3) ·	269,64 cbm
+ Keller rund 2,00 · 5,70 (2,00 — 0,80) =	13,68 „
	<u>283,32 cbm</u>

283 cbm zu 16,00 M. = 4528 rund 4530 M.

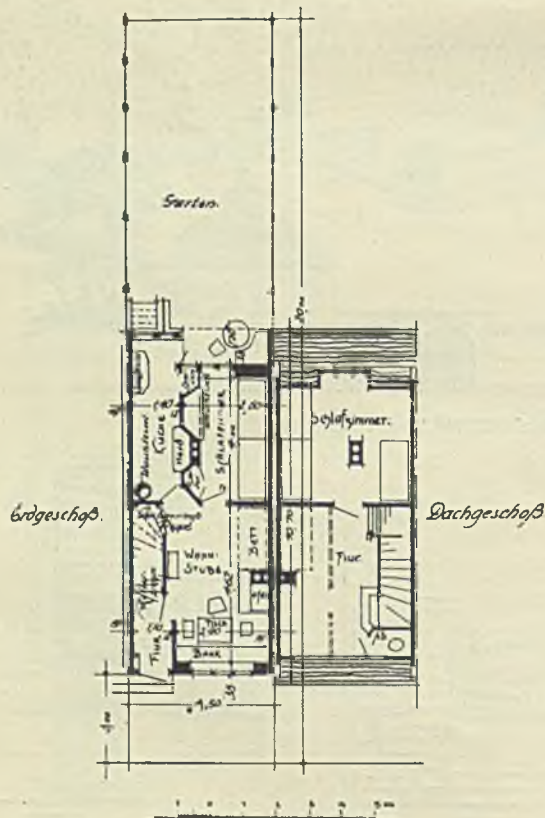


Abb. 77. Reihenhaus

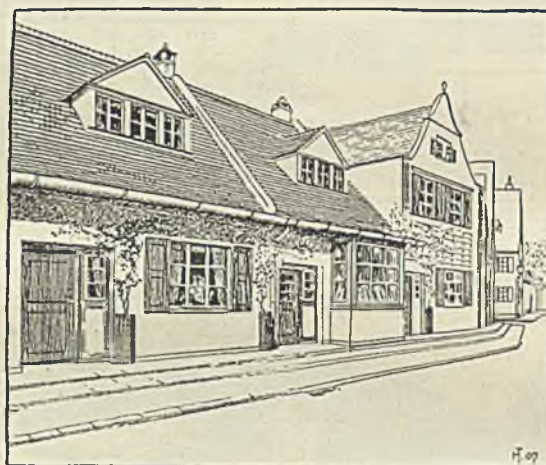


Abb. 78. Straßenansicht. Architekt H. Tessenow

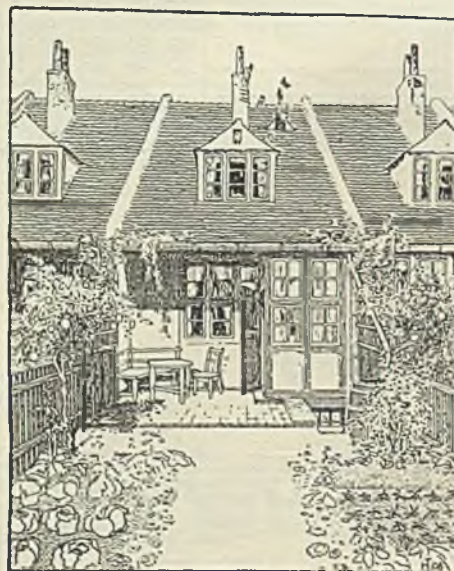


Abb. 79. Gartenansicht. Architekt H. Tessenow

†) Die Abbildungen sind der Schrift „Der Wohnhausbau“ von Architekt H. Tessenow, Dresden, entnommen.



b) Nebenanlagen.  
 Gesamtfläche  $20,00 \cdot 4,50 = 90,00$  qm  
 ab Gebäude . . . . . 48,15 „  
 bleiben 41,85 qm

42 qm zu 1,00 M. = . . . . . 42 M.  
 $2 \cdot (20,00 - 10,70) + 4,50 = 23,10$  m,  
 23 m Zaun, halbe Kosten zu 2 M. . . . . 46 „  
 4,5 m Straßenzaun zu 4 M. . . . . 18 „  
 Tür . . . . . 10 „  
 116 M.  
 rund 120 M.

c) Straßenbaukosten.  
 $4,50 \cdot 120 = 540$  M.  
 Hierzu b Nebenanlagen . . . . . 120 „  
 „ a Gebäudekosten . . . . . 4530 „  
 zusammen 5190 M.

Auf dem Rothenberg bei Völklingen sind für die Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke vom Architekten Großwendt eine größere Reihe von Einzelhäusern von verschiedener Größe zur Ausführung gekommen. Die kleineren Häuser, die vier Räume zeigen, vergl. die Abbildungen 80 und 81\*) haben bei  $5,70 \cdot 8,70 = 49,59$  qm Grundfläche mit Stall nur 4485 M. gekostet.

Die Bauten der Deutschen Solvaywerke bei Osternienburg und Baalberge, die ungefähr die gleiche Größe, bei den mittleren Wohnungen aber gebrochene Trennungslinien zeigen, vergl. Abbildungen 82 und 83\*\*), haben annähernd dieselben Kosten verursacht.

\*) Vom Architekten der Anlagen zur Verfügung gestellt.  
 \*\*) Von den Deutschen Solvaywerken zur Verfügung gestellt.

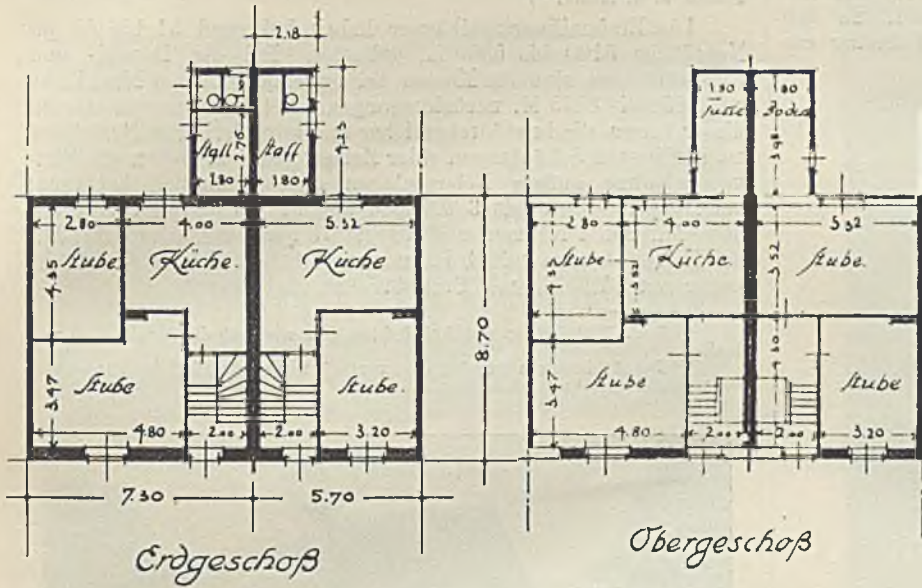


Abb. 80. Reihenhäuser auf dem Rothenberg bei Völklingen

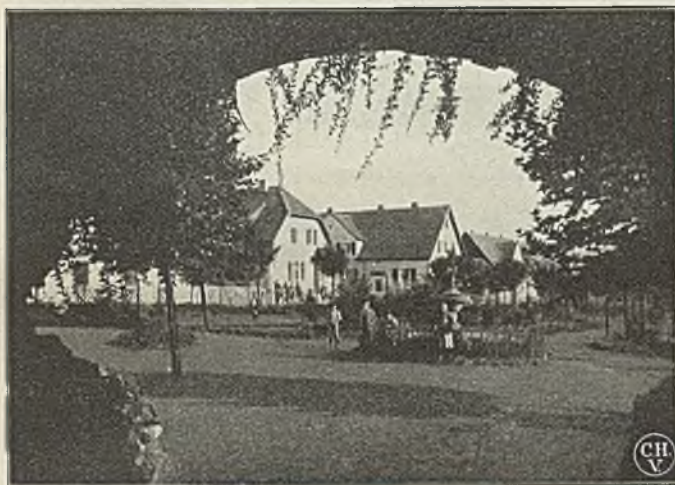


Abb. 81. Kleinwohnungen der Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke  
 Architekt Großwendt, Völklingen.

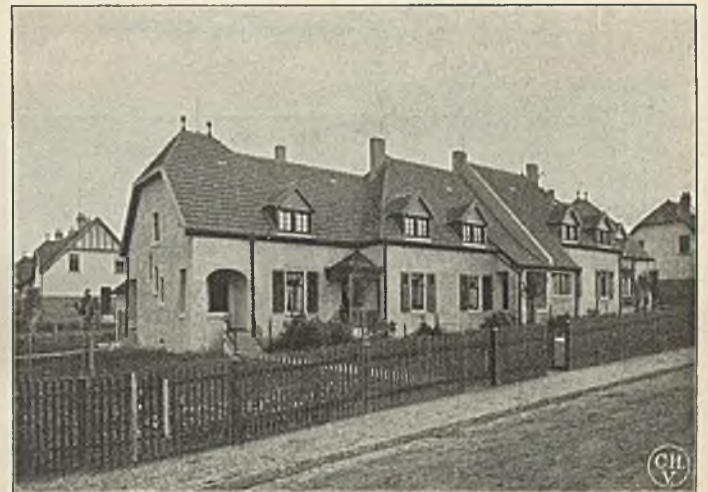


Abb. 83. Reihenhäuser in Osternienburg. Architekt Uhlendahl

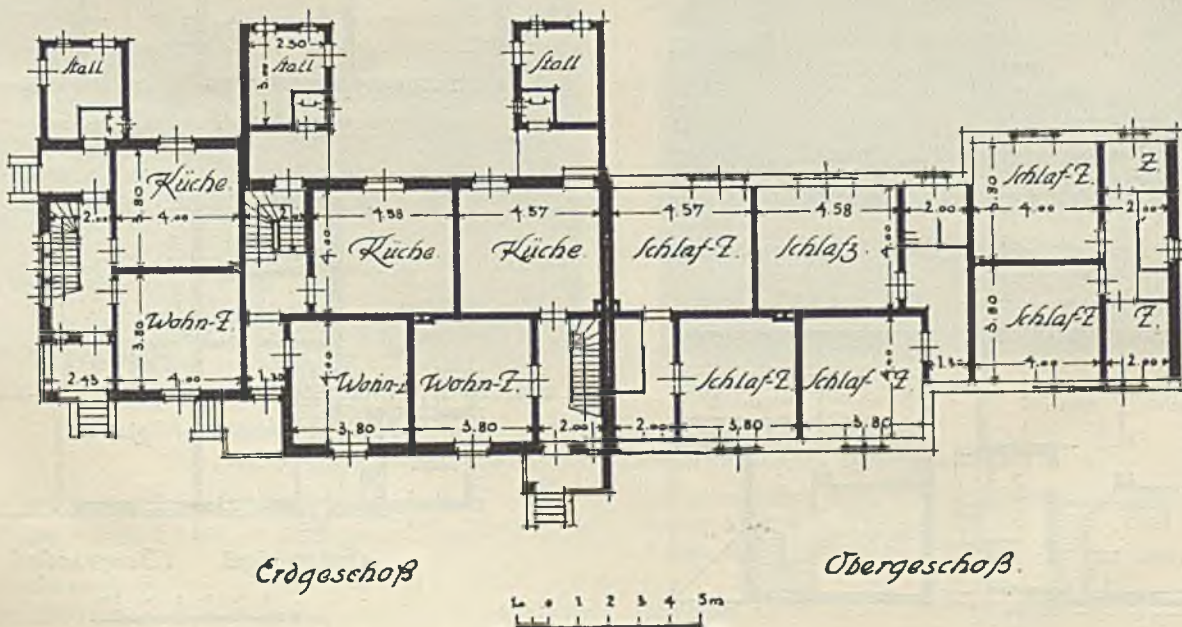


Abb. 82. Reihenhäuser in Osternienburg



Bei den vom Architekten D. Bollmann (Bremen) für die Linoleumfabrik „Schlüssel“ zu Delmenhorst geschaffenen Anlagen, Abbildungen 84 und 85, haben die Reihenhäuser mit vier Räumen und Küche, bei  $7,62 \cdot 6,50 = 49,53$  qm bebauter Fläche, sowie Stall und Waschküche nur 4200 M. Kosten für das Gebäude und 170 M. für den Straßenausbau erfordert. In den Eckhäusern daselbst, wo in jedem Geschoß eine Wohnung aus

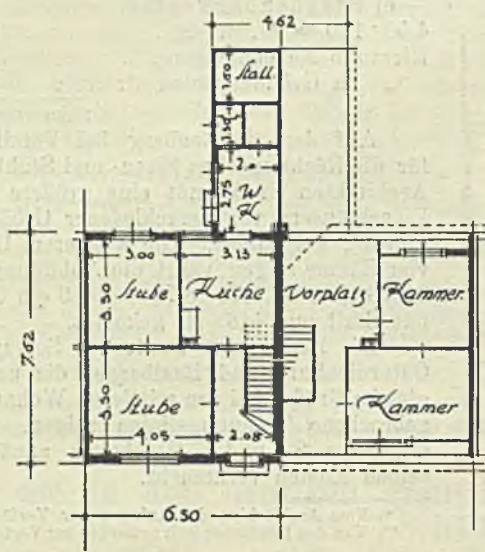
drei Zimmern mit Küche angeordnet ist, haben die anteiligen Kosten einschließlich Stall und Waschküche sogar nur 3650 M. bzw. 105 M. betragen\*).

Etwas teurer sind die Bauten der Firma Fr. Krupp in Essen a. d. Ruhr.\*\*)

Die Einfamilienhäuser haben bei rund 51 bis 58 qm Nutzfläche 5100 bis 5300 M. gekostet. Bei den Doppel- und Reihenhäusern sind die Kosten bei ungefähr gleicher Nutzfläche auf 3850 bis 3875 M. zurückgegangen. Bei den neuesten Bauten dieser Firma, die in städtebaulicher und künstlerischer Beziehung zu den besten Schöpfungen aller Zeiten gehören, haben die Baukosten ohne äußere Nebenanlagen durchschnittlich betragen: bei Doppelhäusern mit 3 Räumen und 51 bis 55 qm Nutzfläche 3650 M., mit 4 Räumen und 70 bis 73 qm Nutzfläche 3960 M.; bei Reihenhäusern mit 4 Räumen und 60 bis 70 qm Nutzfläche sogar nur 3720 M., mit Stall 3950 M.

\*) Nach Mitteilungen des Architekten, dem wir auch die Abbildungen verdanken.

\*\*\*) Die Abbildungen und Angaben verdanken wir dem Chef der Kruppschen Bauverwaltung Baurat Schmohl.



*Erdgeschoß Obergeschoß*

Abb. 84. Reihenhäuser in Delmenhorst



Abb. 85. Eckbauten der Reihenhäuser in Delmenhorst. Architekt Bollmann, Bremen

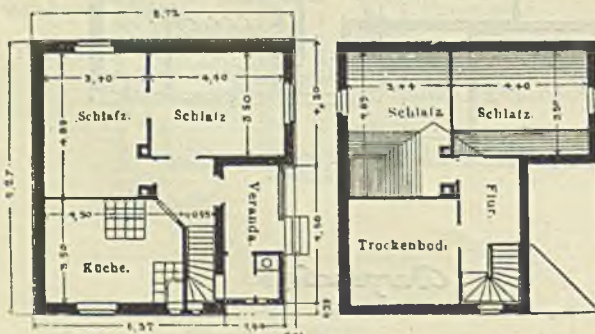


Abb. 86. Wohnhaus für eine Familie in Altenhof

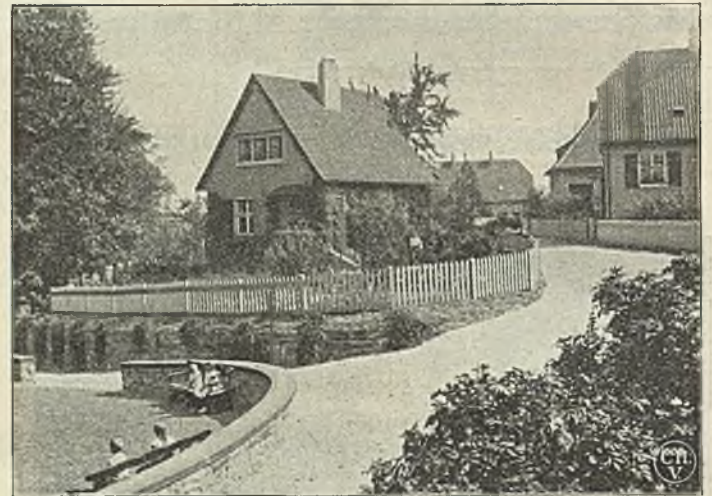


Abb. 87. Einfamilienhäuser in Altenhof. Architekt Baurat Schmohl

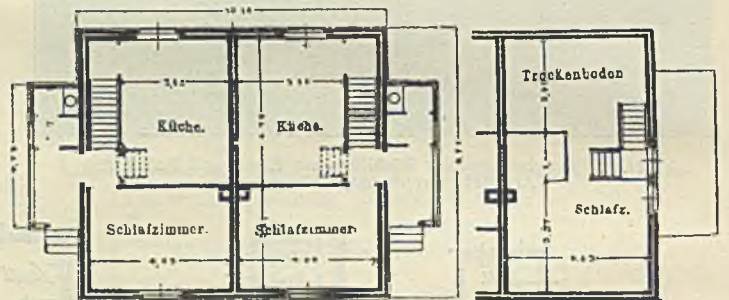


Abb. 88. Doppelwohnhaus in Alfredshof

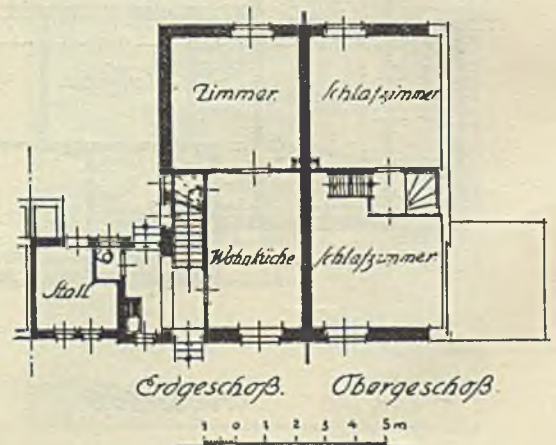


Abb. 89. Doppelwohnhaus in der KolonieGewerkschaft Emscher Lippe



Die Abb. 86 und 87 zeigen den Grundriß eines älteren und die Ansichten von neueren Einzelhäusern. Die Abb. 88 zeigt den Grundriß eines älteren Doppelhauses und die Abb. 89 und 90 veranschaulichen Beispiele von neueren Doppelhäusern. In den Abb. 91 bis 96 sind endlich die Grundrisse von Reihen-

häusern, sowie einige Ansichten von neueren Gruppen- und Reihenhäusern dieser Verwaltung zur Darstellung gebracht.



Abb. 90. Doppelwohnhäuser in der Kolonie Gewerkschaft Emscher-Lippe  
Architekt Baurat Schmohl



Abb. 94. Gruppenhausanlage der Kolonie Alfredshof  
Architekt Baurat Schmohl

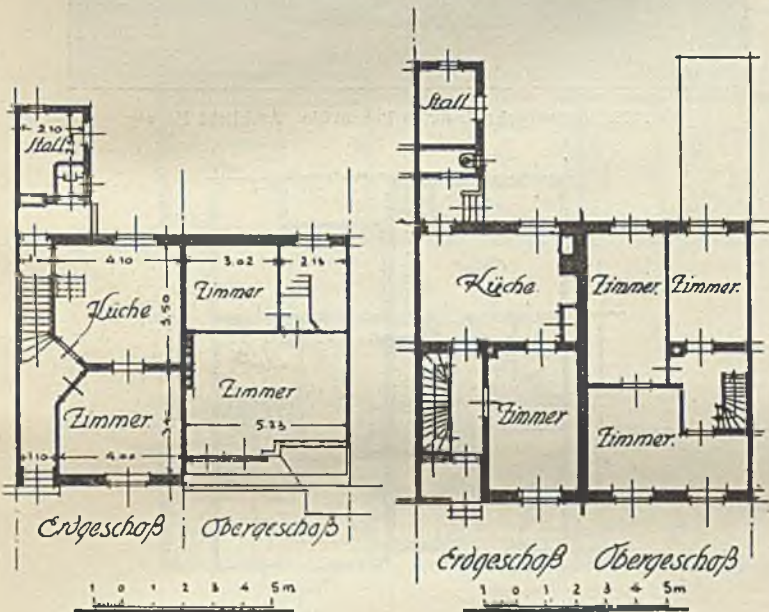


Abb. 91. Reihenhäuser der Kolonie  
Margaretheuhof

Abb. 92. Reihenhäuser der Kolonie  
Alfredshof



Abb. 95. Gruppenhausanlage der Kolonie Alfredshof  
Architekt Baurat Schmohl



Abb. 93. Reihenhäuser der Kolonie Altenhof, Architekt Baurat Schmohl



Abb. 96. Reihenhäuser der Kolonie Altenhof, Architekt Baurat Schmohl

D. Wohnküche und 3 Zimmer. (Abb. 97 und 98).\*\*)

(Größere Abmessungen als in den 2-Zimmerwohnungen der Mietkaserne.)

Nutzbare Wohnfläche rd. (4,00 + 2,00) ·  
(3,38 + 3,50 + 2,80 + 2,90) = 75,48 qm.

a) Gebäudekosten.

Fläche 6,50 · 8,00 + 2,50 · 2,00 = . . . . . 57,00 qm

umbauter Raum 6,50 · 8,00 (0,80 + 3,00 + 2,70 · 2/3) = 291,20 cbm  
Keller 4,12 · 4,50 (2,00 - 0,80) = . . . . . 22,25 "  
Anbau 2,50 · 2,00 · (0,80 + 2,20) = . . . . . 15,00 "  
= 328,45 cbm

328 cbm zu 16 M. = 5248 rd. 5250 M.

\*) Nach den Plänen des Kreisbaumeisters Hender, Saarbrücken.



Der Planverfasser schätzt den Bau mit völliger Unterkellerung auf 4250 M.

b) Nebenanlagen.	
Gesamtgrundstück 20,00 · 6,50 = . . . . .	130 qm
ab Gebäude = . . . . .	57 "
	bleiben 73 qm
73 qm Garten usw. zu 1,00 M. . . . .	73 M.
2 · 20,00 — (2 · 8,00 + 2,50) + 6,50 = 28 m, Lattenzaun	
halbe Kosten zu 2,00 M. . . . .	56 "
6,50 m Straßenzaun zu 4,00 M. . . . .	26 "
Tür . . . . .	10 "
	165 M.
	rund 170 M.

c) Straßenbaukosten.	
6,50 · 120 = . . . . .	780 M.
Hierzu b) Nebenanlagen. . . . .	170 "
a) Gebäude . . . . .	5250 "
	zusammen 6200 M.

Erheblich kleinere Abmessungen zeigen die englischen Beispiele mit gleicher Raumanordnung. Die Doppelhäuser in Bournville, Abb. 99 und 100\*), haben eine bebaute Fläche von  $8,34 \cdot 5,49 = 45,79$  qm.

Bei den Reihenhäusern in Port Sunlight, Abb. 101 und 102\*\*), sind  $7,93 \cdot 6,07 = 48,14$  qm bebaut. Für beide Anlagen — in Bournville und Port Sunlight — werden als Gesamtbaukosten je rund 4700 M. genannt.

\*) Die Abbildungen verdanken wir der Deutschen Botschaft in London.  
 \*\*) Die Abbildungen sind von den Gebr. Lever zur Verfügung gestellt.



Abb. 100. Doppelwohnhäuser in Bournville. Architekt Harvey

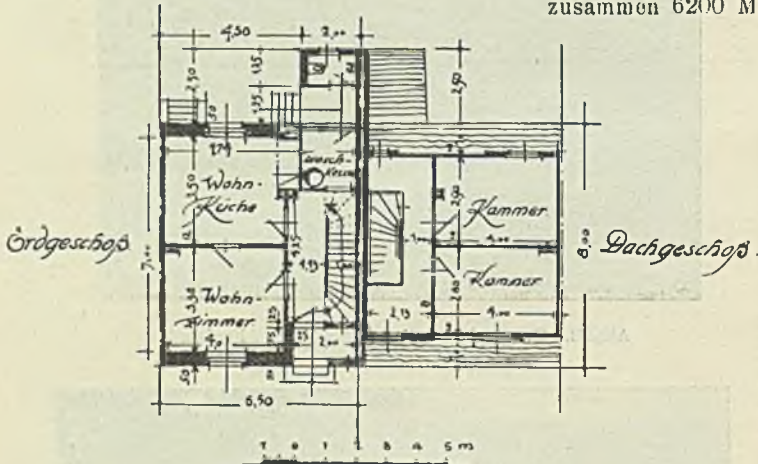


Abb. 97. Reihenhäuser für Saarbrücken

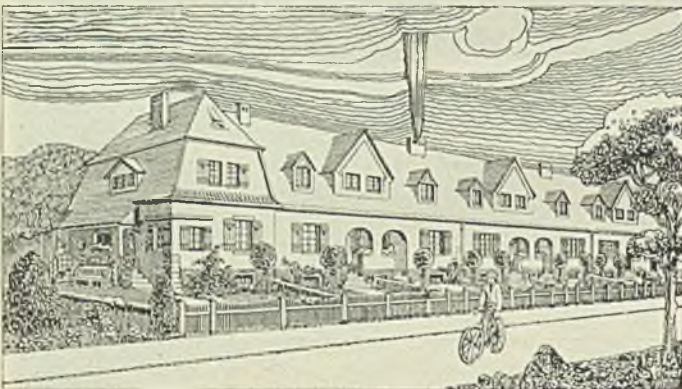
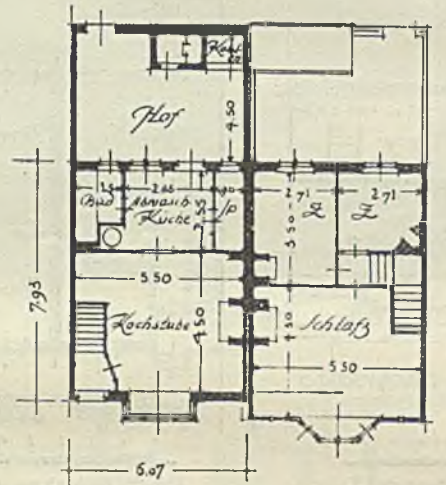
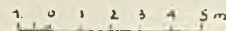


Abb. 98. Reihenhäuser für Saarbrücken. Architekt Kreisbaumeister Hendlers

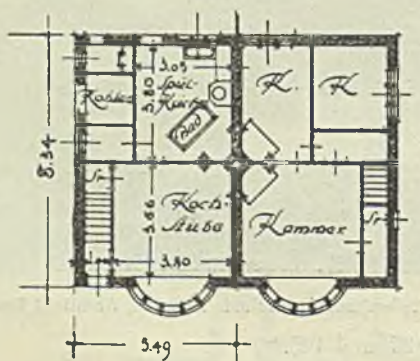


Erdgeschoss Obergeschoss

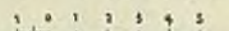


1:200

Abb. 101. Reihenhäuser in Port Sunlight



Erdgeschoss Obergeschoss



1:200

Abb. 99. Doppelhaus in Bournville



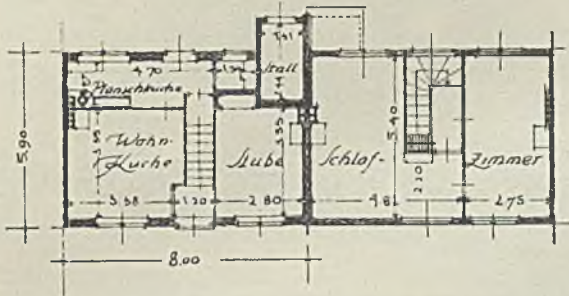
Abb. 102. Reihenhäuser in Port Sunlight. Architekt W. Owen u. a.



Die vom Geheimen Regierungsrat Dr.-Ing. Muthesius in Duisburg, Abb. 103 und 104, und in Hellerau, Abb. 105 bis 107, geschaffenen Reihenhäuser mit  $8,00 \cdot 5,90 = 47,20$  qm Grund-

fläche nähern sich diesen englischen Beispielen. Die Kosten haben in Duisburg für 4 Räume 5200 M., in Hellerau für 5 Räume etwas über 6000 M. betragen.<sup>\*)</sup>

<sup>\*)</sup> Die Abbildungen und Angaben verdanken wir dem Architekten der Anlagen.



Erdbesch. Obergesch.

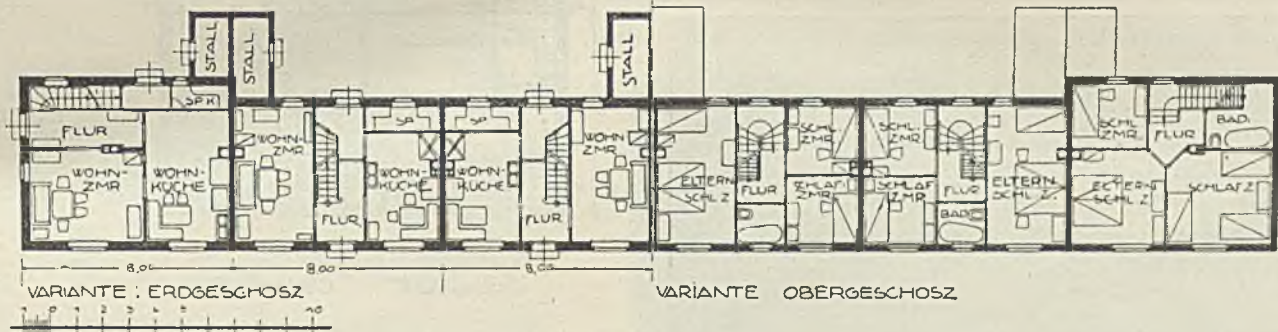


1:200.

Abb. 103. Reihenhäuser in Duisburg

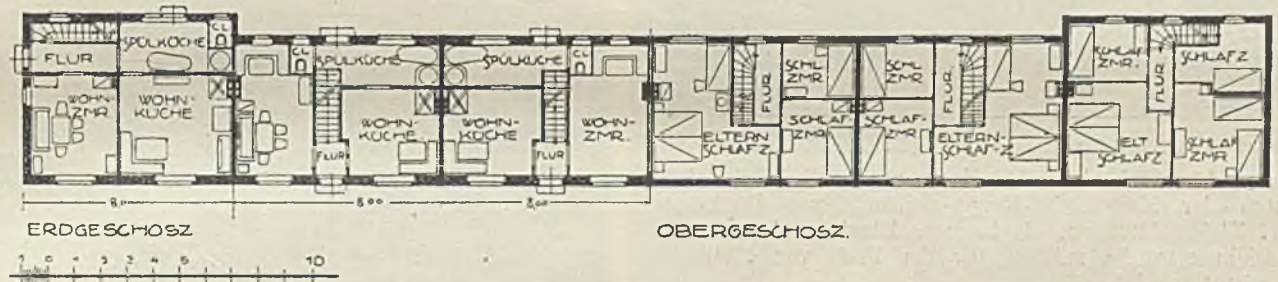


Abb. 104. Reihenhäuser in Duisburg. Architekt Dr.-Ing. Muthesius



VARIANTE: ERDGESCHOSZ

VARIANTE OBERGESCHOSZ



ERDGESCHOSZ

OBERGESCHOSZ.

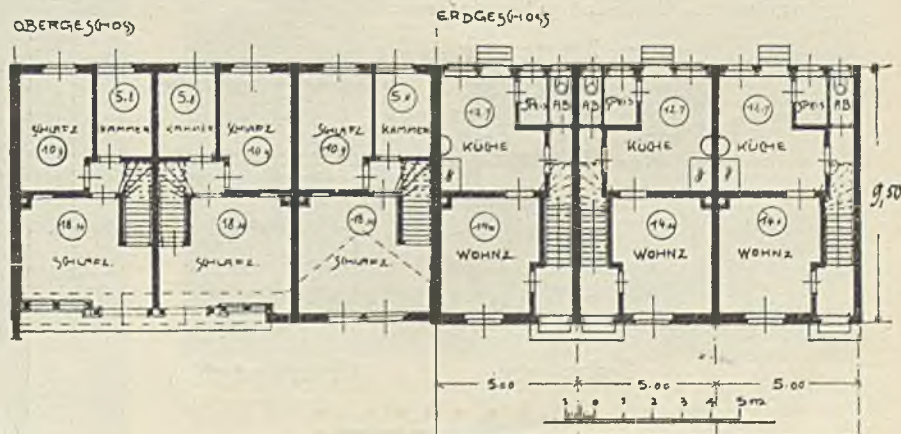
Abb. 105 und 106. Reihenhäuser in Hellerau

Bei ungefähr gleichen Abmessungen,  $5,00 \cdot 9,50 = 47,50$  qm, sind in München bei den Bauten des Vereins für Verbesserung der Wohnverhältnisse in der Weiskopfstraße, vgl. die Abb. 108 bis 110<sup>\*)</sup>, gleichfalls 5 Räume erzielt worden. Die Kosten für ein Haus haben hier insgesamt 5605 M. betragen.

<sup>\*)</sup> Aus den vom Rechtsrat Steinhäuser-München überlassenen Jahresberichten der Gesellschaft entnommen.



Abb. 107. Sechshäusergruppe an der Straße „beim Gräbchen“ zu Hellerau Architekt Dr.-Ing. Muthesius



OBERGESCHOSZ

ERDGESCHOSZ

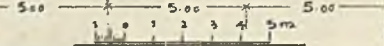


Abb. 108. Reihenhäuser in der Weiskopfstraße zu München



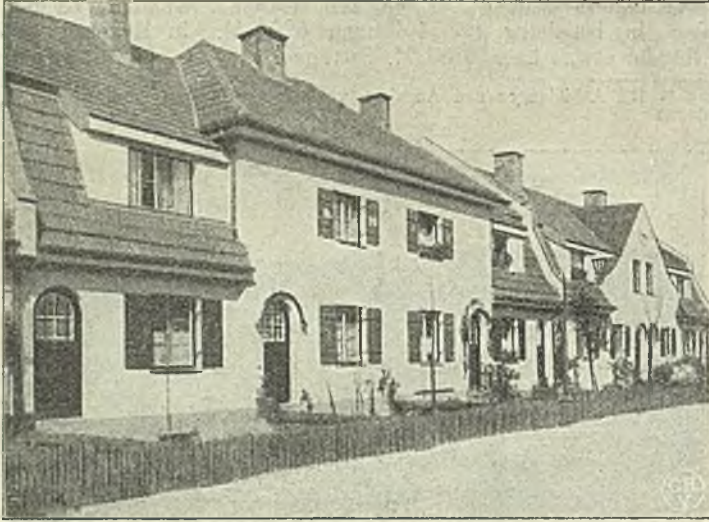


Abb. 109. Einfamilienhäuser des Vereins zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München (e. V.) an der Welskopfstraße (nahe Ramersdorf) Architekt J. Mund



Abb. 113. Einzelhäuser der Margarethenhöhe zu Essen a. d. Ruhr Architekt Professor Metzendorf

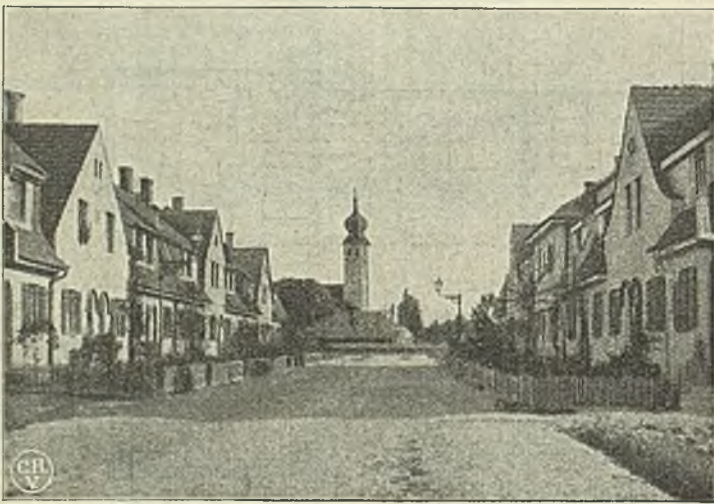


Abb. 110 Einfamilienhäuser an der Welskopfstraße zu München

Auf der Margarethonhöhe bei Essen an der Ruhr sind bei den Bauten der Margarethe-Krupp-Stiftung von Professor Metzendorf Kleinwohnungen, die in jeder Hinsicht als muster-gültig bezeichnet werden müssen, für den Preis von 4000 bis 7000 M. gebaut worden.

Die in den Abb. 111 bis 113 gegebenen Einzelhäuser haben 5250 M. Kosten für den Bau und 235 M. für die Nebenanlagen verursacht. Die Doppel- und Reihenhäuser dortselbst kosten, je nachdem das Obergeschoß im Dach ausgebaut oder mit vollem Geschoß errichtet ist, 5515 bis 5715 M. und 145 bis 225 M. für die Nebenanlagen. Abb. 114 und 115 zeigen ein Doppelhaus und Abb. 116 die äußere Gestaltung eines Reihenhauses. \*)

\*) Die Angaben nebst Abbildungen verdanken wir dem Architekten der Anlage, Professor Metzendorf. Bei der Ausführung sind vom Architekten keinerlei baupolizeiliche Vorschriften zu beachten gewesen.

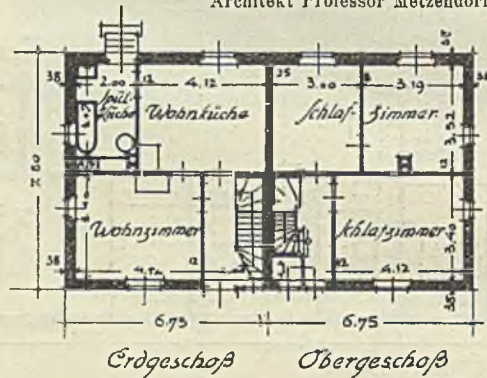


Abb. 114. Doppelhaus der Margarethenhöhe zu Essen a. d. Ruhr

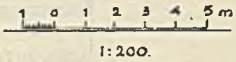
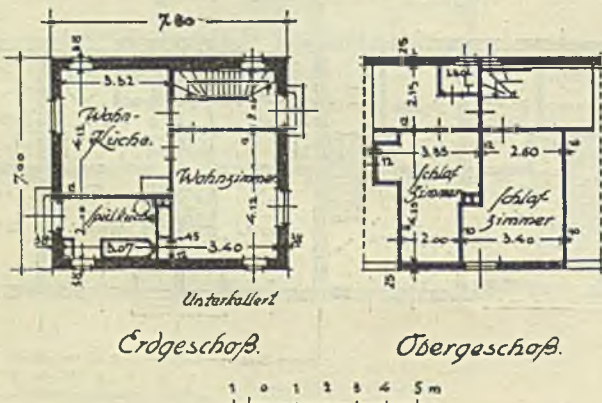


Abb. 115. Doppelhaus der Margarethenhöhe zu Essen a. d. Ruhr Architekt Professor Metzendorf



1:200.

Abb. 111 und 112. Einzelhaus der Margarethenhöhe zu Essen a. d. Ruhr



Abb. 116 Reihenhause der Margarethenhöhe zu Essen a. d. Ruhr. Arch. Prof. Metzendorf



Endlich haben nach den vergleichenden Berechnungen des Regierungsbaumeisters Hellweg-Münster i. W.\*) die Kleinhäuser von ungefähr gleicher Größe — 53 bis 57 qm bebaute Fläche — und 4 Räumen in Münster 5341 M., in Arensburg 5030 M. und in Minden sogar nur 4746 M. gekostet.

Und die auf den verschiedenen Ausstellungen der letzten Jahre vorgeführten Kleinbauten, wie auf der Landesausstellung in Darmstadt 1909, vgl. die Abb. 117 bis 120\*\*), auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911, vgl. die Abb. 121\*\*\*), und auf der Ostdeutschen Ausstellung in Posen 1911, vgl. Abb. 122†), haben bei ungefähr gleicher Nutzfläche ebenfalls keine höheren Kosten verursacht.

\*) Zeitschrift für Wohnungswesen 1909, No. 4 ff.

\*\*) Abb. 117 und 118 sind aus den Schriften des Ernst-Ludwig-Vereins zu Darmstadt, Abb. 119 und 120 aus der Zeitschrift für Wohnungswesen 1909, No. 1, entnommen.

\*\*\*)) Die Abbildung verdanken wir dem Sächsischen Heimatschutz.

†) Nach Mitteilungen des Baurats Volk-Posen.



Abb. 120. Haus Dörr & Reinhart, Wohnzimmer und Blick ins Schlafzimmer (vergl. sonst Abb. 119)



Abb. 117. Einfamilienhaus Cloos auf der Landesausstellung in Darmstadt 1909. Architekt Walbe. 70 qm Nutzfläche, 4194,43 M. Baukosten

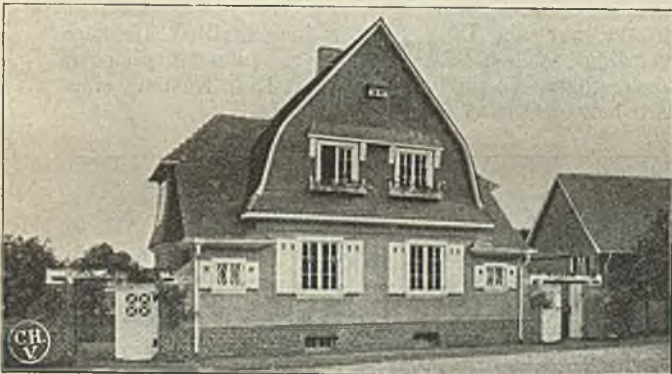


Abb. 118. Doppelhaus Dyckerhoff & Söhne auf der Landesausstellung in Darmstadt 1909. Architekt Mahr. 2 Wohnungen je 60 qm Nutzfläche und 3575,40 M. Baukosten

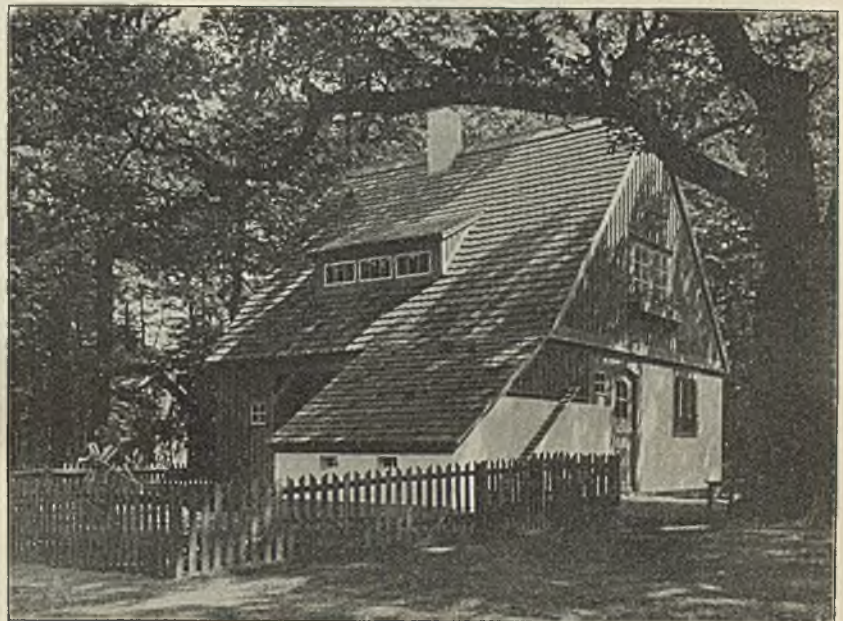


Abb. 121. Einfamilienhaus mit übereinander angeordneten Wohnräumen der Hygieneausstellung in Dresden 1911. Architekt Georg Bähr, Dresden. 60 qm Nutzfläche 5300 M. Baukosten



Abb. 119. Haus Dörr & Reinhart, Wohnküche, auf der Landesausstellung in Darmstadt 1909. Architekt Professor Metzendorf. 2 Wohnungen je 60 qm Nutzfläche und 3600 M. Baukosten



Abb. 122. Doppelhaus auf der Ostdeutschen Ausstellung zu Posen 1911. Architekt Regierungsbaumeister Drescher. Jede Wohnung 85 qm Nutzfläche und 4250 M. Baukosten



2. Mittelwohnungen

(den 3 Zimmer-Wohnungen der Mietkaserne entsprechend).

A. Wohnküche und 3 Zimmer.

Derselbe Grundriß wie unter 1 D Abb. 97, jedoch völlig unterkollert, Waschküche im Keller.

a) Gebäudekosten.

57,00 · (2,30 + 3,00 + 2,70 · 2/3) = 404,70 cbm  
 Anbau wie 1 D 15,00 "  
 419,70 cbm

420 cbm zu 16 M. . . . . 6720 M.  
 Hierzu b) Nebenanlagen wie 1 D = 170 "  
 c) Straßenbaukosten = 780 "  
 zusammen 7670 M.

Wegen der vom Planverfasser geschätzten Kosten sowie wegen der Kosten der ausgeführten gleichgroßen Beispiele vergleiche die Bemerkungen unter 1 D.

B. 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß (vgl. Abb. 123 bis 124).<sup>\*)</sup>

Arbeiter-Einfamilienhaus der Stadt Ulm.

Nutzbare Wohnfläche  
 (4,10 + 3,20) · (4,50 + 3,25 + 3,50 + 2,25) = 98,55 qm

498 cbm zu 16 M. = 7968 rd. 7970 M.  
 v. Wagner gibt die Kosten nur mit  $\frac{10000}{2}$  = 5000 M. an.

a) Gebäudekosten.

Fläche 8,23 · 8,47 + 3,00 · 1,25 = 73,46 qm  
 Umbauter Raum (8,23 · 8,47 - 3,13 · 1,25) · (2,30 + 3,00 + 2,70 · 2/3) = 463,84 cbm  
 + Anbau und Laube (3,13 + 3,00) · 1,25 · (1,50 + 3,00) = 34,47 "  
 498,31 cbm

b) Nebenanlagen.  
 Gesamtfläche 8,23 · 20,00 = 164,60 qm  
 ab Gebäude 73,46 "  
 bleiben 91,14 qm  
 91 qm Garten usw. zu 1,00 M. 91 M.  
 2 · (20,00 - 8,47) + 8,23 = 31,29 m.  
 31 m Lattenzaun halbe Kosten zu 2,00 M. 62 "  
 8,23 m Straßenzaun à 4,00 M. = 32,92 rd. 33 "  
 Tür 10 "  
 196 M.  
 rd. 200 M.

c) Straßenbaukosten.

8,23 m zu 120 = 987,60 rd. 990 M.  
 Hierzu b) Nebenanlagen 200 "  
 a) Gebäude 7970 "  
 zusammen 9160 M.

Die früher nur als Doppelhäuser hergestellten Gebäude werden neuerdings auch als Reihenhäuser mit ungefähr gleichem Grundriß ausgeführt (Abbildung 125<sup>\*)</sup>. Die Kosten eines Reihenhauses betragen jetzt 6260 M.

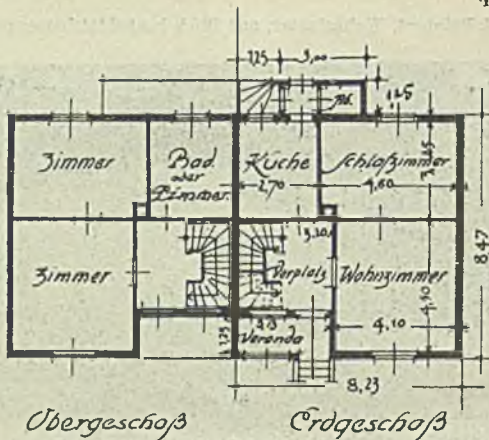


Abb. 123. Arbeiterdoppelhaus zu Ulm



Abb. 124. Siedlung Römerweg, Starengasse, neuere Anlagen mit demselben Grundriß. Architekt Stadtbaurat Holch

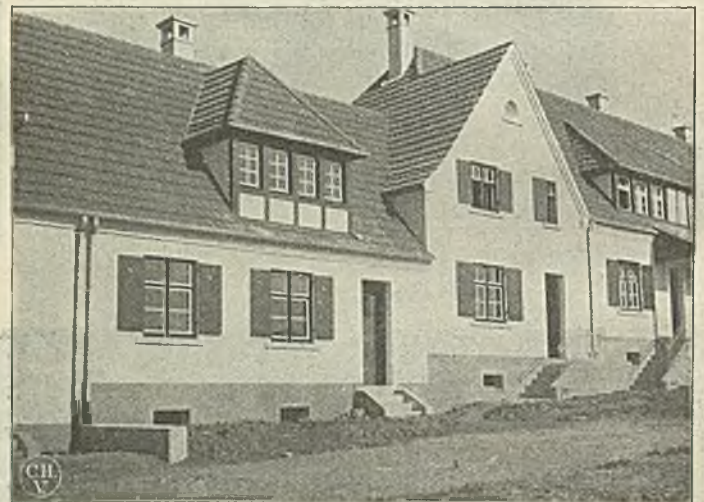


Abb. 125. Reihenhäuser in Ulm. Architekt Stadtbaurat Holch

Die großen Häuser auf dem Rothenberg bei Völklingen, die im Zusammenhang mit den Abb. 80 und 81 dargestellt wurden, zeigen ohne Stall eine Fläche von 7,30 · 8,70 = 63,51 qm. Diese Gebäude haben sogar nur 6020 M. gekostet.

C. 4 Zimmer mit Küche und Nebengelaß. (Abb. 126 und 127).<sup>\*\*)</sup>

Nutzbare Wohnfläche  
 (3,00 + 2,50) · (4,00 + 4,10) · 2 + 2,50 · 1,25 = 92,23 qm

Eberstadt gibt die Kosten mit 7000 M. an.

a) Gebäudekosten.

Fläche 5,85 · 8,98 + 2,97 · 1,25 = 56,24 qm  
 Umbauter Raum 56,24 · (2,30 + 3,00 + 2,70) = 449,92 cbm  
 150 cbm zu 16 M. = 7200 M.

b) Nebenanlagen.  
 Gesamtfläche 5,85 · 20,00 = 117,00 qm  
 ab Gebäude 56,24 "  
 bleiben 60,76 qm

<sup>\*)</sup> Die Abbildungen und Angaben sind vom Oberbürgermeister v. Wagner und Stadtbaurat Holch zur Verfügung gestellt worden

<sup>\*\*)</sup> Abb. 127 ist aus dem Vortrag des Professors Hügg „Heimatschutz, Baukunst und Industrie“, Wochenschrift des Architekten-Vereins 1911, Abb. 126 aus dem Handbuch von Eberstadt entnommen.



61 qm Garten usw. zu 1 M. . . . .	61 M.
$2 \cdot 20,00 - (2 \cdot 8,98 + 1,25) + 5,85 = 26,61$ m.	
27 m Lattenzaun halbe Kosten zu 2 M. = . . . . .	54 "
5,85 m Straßenzaun zu 4 M. = . . . . .	23 "
Tür . . . . .	10 "
	148 M.
	rd. 150 M.

c) Straßenbaukosten.

$5,85 \cdot 120 = 702$ M. rd. . . . .	700 M.
Hierzu b) Nebenanlagen . . . . .	150 "
a) Gebäude . . . . .	7200 "
	zusammen 8050 M.

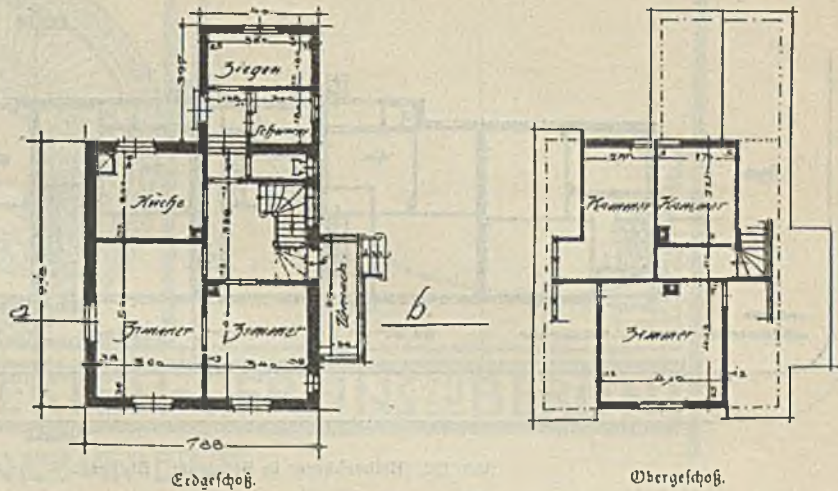


Abb. 128 und 129. Landhaus Krebs Buchschlag

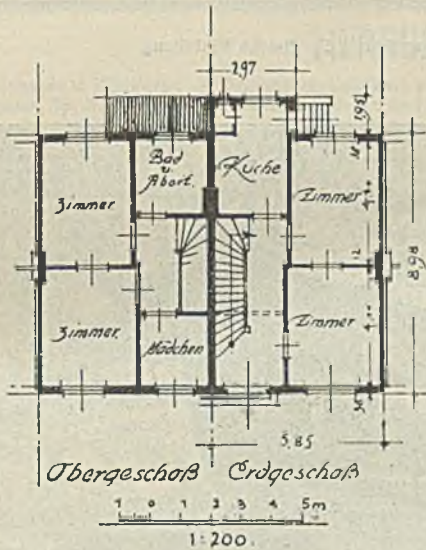


Abb. 126. Reihenhaus in Bremen

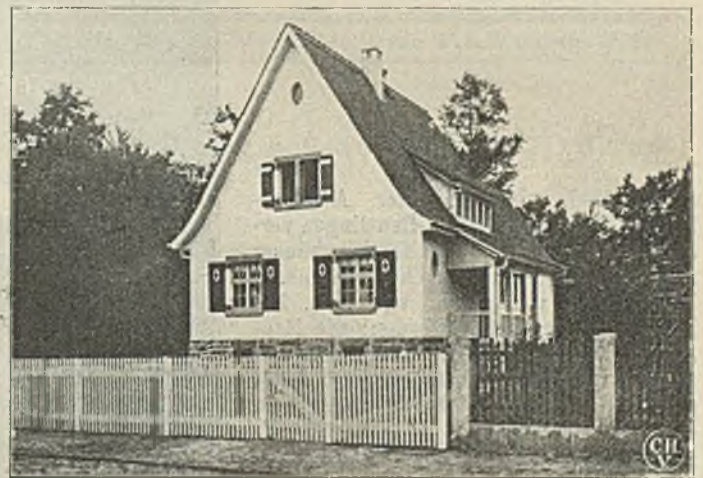


Abb. 130. Landhaus Krebs in Buchschlag. Architekt Grünig



Abb. 127. Neus Straße in Bremen

Dagogen haben bei den von Professor Metzendorf in Bensheim geschaffenen Reihenhäusern der Gemeinnützigen Baugenossenschaft die Wohnungen von gleichfalls fünf Zimmern mit Küche bei ungefähr der gleichen Nutzfläche, wie das berechnete Beispiel, vgl. die Abb. 131 und 132\*\*), wieder nur 5500 M. Kosten verursacht.



Abb. 131. Reihenhäuser in Bensheim. Architekt Professor Metzendorf

In der Kolonie Buchschlag bei Frankfurt a. M. sind Einzelhäuser zur Ausführung gekommen, die bei 72,50 qm bebauter Grundfläche, mit Stall, gleichfalls 8000 M. gekostet haben, vgl. Abb. 128 bis 130\*).

\*) Der Schrift „Die Villenkolonie Buchschlag“ bei Frankfurt a. M. vom Geheimen Oberfinanzrat Dr. Fuchs entnommen.

\*\*) Die Abbildungen sind den Schriften des Ernst-Ludwig-Vereins zu Darmstadt entnommen.



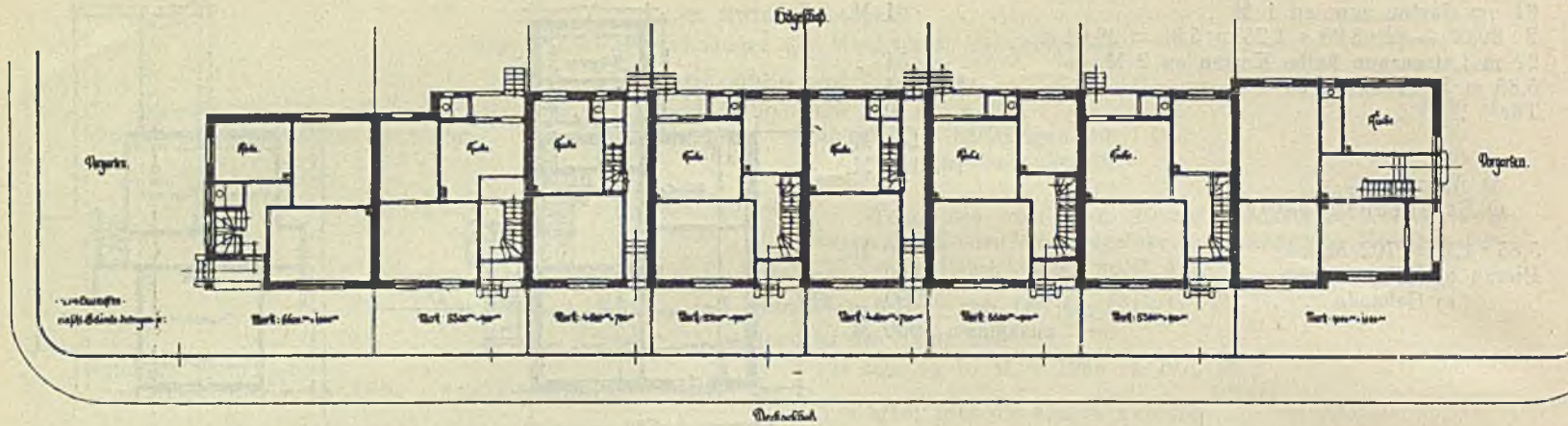


Abb. 132. Reihenhäuser in Bensheim. Erdgeschoß, das Obergeschoß hat annähernd die gleiche Einteilung

Endlich sind bei der Arbeiterkolonie Gmindersdorf bei Reutlingen verschiedene gleichgroße Einfamilienhäuser als Doppelhäuser, oder auch mit kleineren Wohnungen verbunden, vgl. Abb. 133 bis 135\*), hergestellt worden; die Baukosten für die größere Wohnung mit rund 90 qm Nutzfläche werden dabei gleichfalls mit rund 8000 M. angegeben.

\*) Die Abbildungen sind der Zeitschrift für Wohnungswesen, VII. Jahrgang, Nr. 2, entnommen.

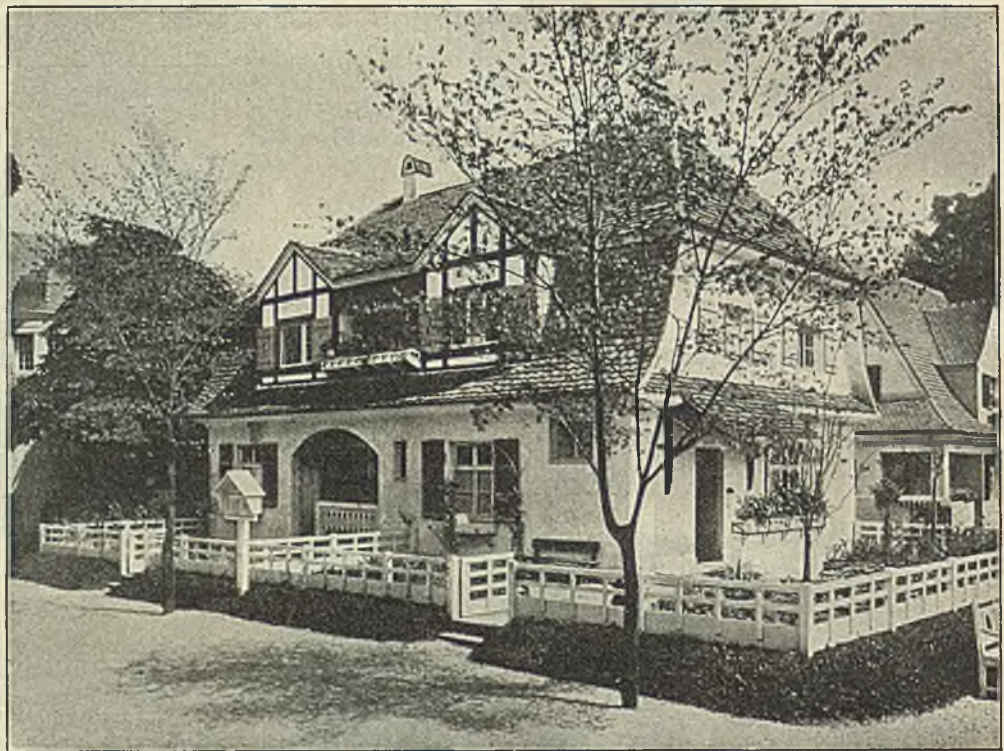


Abb. 133. Doppelhaus der Arbeiterkolonie Gmindersdorf. Architekt Professor Fischer Stuttgart

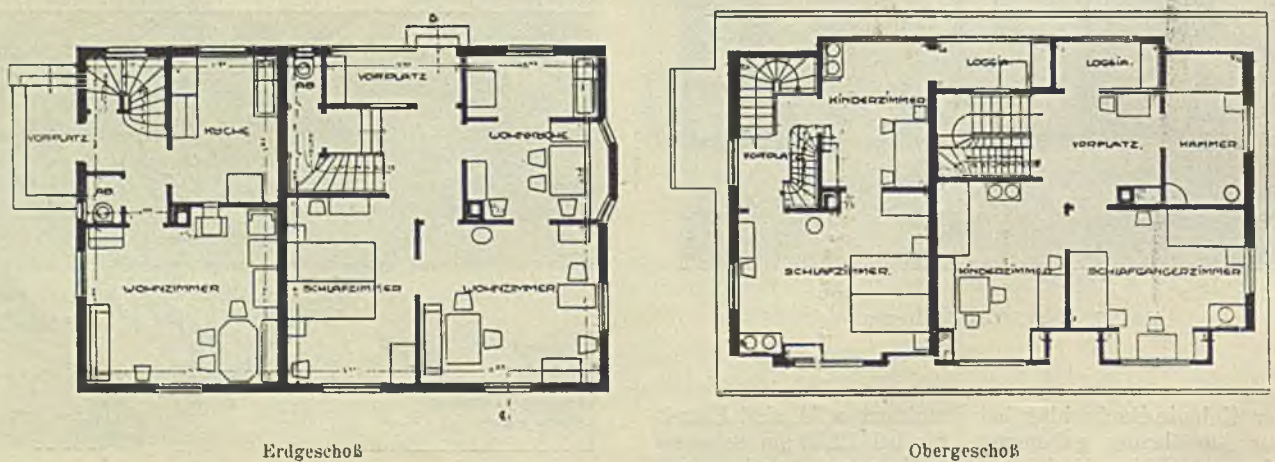


Abb. 134 und 135. Doppelhaus der Arbeiterkolonie Gmindersdorf

(Fortsetzung folgt)